

## **Man muss für seine Ideen brennen, um andere zu entzünden! - Zehn Jahre Albert von Locke**

„Da hast du doch sicher nix vor“, sagte meine Freundin keck und hält mir zwei Karten für eine deutsch-italienische Schlagerparty in einer Pizzeria im Koblenzer Stadtteil Moselweiß entgegen. „Und Pizza magst du doch auch“, legt sie fröhlich nach. Ich winke entsetzt ab. Schlager, ich? Nein, das kann ich mir beim besten Willen nicht vorstellen. Doch meine Freundin lässt keines meiner Argumente gelten und so stiefeln wir, sie fröhlich, ich skeptisch, zum Schlagerabend. Ein Abend, der zu einem echten Erlebnis wird.

„Schräg, schrill und crazy“ so lautet das Motto des Sängers und Entertainers Albert von Locke, Sein Repertoire, Schlager der 50er bis 80er Jahre präsentiert er in größter Perfektion, mal mit und mal ohne musikalische Begleitung. Egal ob Songs wie „Hello again“, „Ich war noch niemals in New York“, „Über sieben Brücken musst du gehen“, „Volare“ oder „Ti amore“, der sympathische Koblenzer weiß, wie er sein Publikum begeistern und mitreißen kann. Im bunten Hemd, Schlaghose, gepunkteten Socken und mit Plateauschuhen verbreitet er gute Laune und schenkt seinen Fans unterhaltsame Zeit.

So auch an diesem Abend. Seine treue Fangemeinde singt, tanzt, klatscht. Mit jedem Song wird die Stimmung ausgelassener. Und auch ich merke plötzlich, dass ich begeistert mitsinge, wenn auch nicht textsicher. „Na“ stupst mich meine Freundin an „kein Schlagerfan?“ Ich bin mit meinen Gedanken aber schon weiter. Ich möchte wissen, wer sich hinter Albert von Locke verbirgt, dem Entertainer, dem es gelingt, in wenigen Minuten einen Saal zum Kochen zu bringen.

Wenige Tage später treffe ich Albert von Locke, der eigentlich Bernd Wenig heißt. Nach einer fröhlichen Begrüßung zeigt mir mein Gesprächspartner zunächst sein musikalisches Equipment in seinem eigenen Homestudio. Ich schaue mich interessiert um und betrachte dabei den lebensfrohen Musiker, der ohne sein Bühnenoutfit so ganz anders aussieht und wirkt. Das veranlasst mich dann auch gleich zu meiner ersten Frage.

Wer verbirgt sich hinter Albert von Locke?

„Ein ganz normaler Mensch“, zwinkert mir mein Gegenüber zu, „ein echter Koblenzer Junge, der als Albert von Locke auf der Bühne steht. Der Künstlernamen setzt sich zusammen aus Albert, meinem zweiten Vornamen, und dem Spitznamen meiner Jugend, Locke. Im Gegensatz zu heute, so Bernd, hatte ich damals volles Haar und auf der Stirn eine Locke. Meine Sportkumpels haben mich immer Locke gerufen.“ Ich muss schmunzeln.

„Ja“, setzt Bernd fort, „das ist schon alles ziemlich schräg, schrill und crazy. Mein bestätigendes Nicken ermuntert ihn, mir zu erzählen, warum. „ Albert von Locke ist schräg, weil trotz angestrebter

Perfektion auch manchmal ein schiefer Ton dazwischen gerät. Schrill, ganz klar ist das Outfit aus den 1960/80er Jahren und crazy, weil ...“ er überlegt kurz, „weil man schon etwas verrückt sein muss, um diese Figur mit Leben zu füllen.“

Schon seit Kindertagen macht Bernd Musik. Zunächst sollte er auf Wunsch seiner Eltern Geige lernen, hat daran aber kein Interesse. Musikalisch begeistern ihn damals die Rolling Stones oder Beatles. Als sein Opa ihm eine Gitarre schenkt, beginnt er damit intensiver zu üben. Später treibt er lieber aktiv Handballsport. Allerdings, so Bernd, das Interesse, Musik zu machen, habe ich nie wirklich verloren. Ich habe viel geübt und versuche immer noch der Perfektionist zu sein. Er macht eine Pause. „Ich habe sehr hohe Ansprüche an mein Können.“

Und warum singt Albert von Locke ausgerechnet Schlager?

„Schlager versteht jeder, fast jeder kann mitsingen und, egal ob nun 50 oder 500 Menschen, es bringt immer gute Stimmung. Man sieht es doch deutlich, die Schlagerfangemeinde wird immer größer, unabhängig vom Alter. Dieter Thomas Kuhn hat mich seinerzeit inspiriert. Zunächst habe ich 2007/08 auf kleinen Festen, oft privat, gesungen. „Hello again“ war eines meiner ersten Lieder.

Gefragt nach den schönsten Momenten aus den inzwischen schon zehn Jahren Albert von Locke, nennt Bernd sofort seinen ersten Auftritt im Weingut Lunnebach, den Auftritt mit Begleitband beim Kinderschutzbund und natürlich seine Teilnahme bei der Show „Das Supertalent“, bei der er sich bis zum Halbfinale singt. In seiner Stimme schwingt Stolz mit.

Und wo kann man Albert von Locke erleben?

„Überall“, lacht der fast 1,85 Meter Große, „Albert von Locke ist sehr vielschichtig. Geburtstage, Hochzeiten, Jubiläen, Stadtfeste, Veranstaltungen jeglicher Art, natürlich im Karneval. Am besten informiert man sich über meine Website oder über Facebook. Dort sind auch die Kontaktdaten hinterlegt, so dass man Albert von Locke ganz schnell und einfach buchen kann. Allerdings, schränkt Bernd ein, sollte man so drei Monate vor dem Termin anfragen. Die Nachfrage ist gestiegen.“, freut er sich.

Und was ist das Besondere an Albert von Locke?

„Das ist eine gute Frage.“, schmunzelt Bernd und dreht die im Hintergrund laufende Musik etwas leiser. „Albert von Locke ist eine Kunstfigur, bei der das Gesamtbild stimmt, also Figur, Outfit, Musik passen absolut zusammen. Albert von Locke bleibt als Typ immer authentisch. Lass es mich einmal so erklären. Wenn ich als Albert von Locke einen Song von Mark Forster performe, dann nimmt mir das Publikum diesen nicht ab, anders bei Howard Caprendale oder Rex Gildo.“ Nach seinen Lieblingsinterpreten bei seinen Auftritten gefragt, nennt er mir spontan Udo Jürgens, Roland Kaiser, Eros Ramazzotti und Adriano Celentano. Privat hört er vieles, Klassik, Rock, Schlager. „Die Wahl

meiner Musik hängt von meiner persönlichen Stimmung und Gefühlslage ab. Da kann ich dann auch schon mal Rammstein laut hören oder mich einfach nur mit Chill-Musik berieseln lassen.“, erzählt er mir.

Das Repertoire von Albert von Locke umfasst mehr ca. 200 Schlager, deutsch, englisch, italienisch, live oder im Halbplayback gesungen, solo oder mit begleitender Band. Bernd ist ein Vollblutmusiker, der sich auch nach zehn Jahren immer wieder die Frage stellt, was erwartet mein heutiges Publikum, wie kann ich es begeistern. „Ich möchte“ sagt er, „dass die Menschen bei meinen Konzerten Freude und Spaß haben, ihren Alltag ausblenden.“ Vor jedem Auftritt genießt er es, alleine zu sein. Er braucht Ruhe, um sich zu konzentrieren, zu sammeln. „Wenn die Show beginnt, ab der ersten Minute, bin ich präsent und gebe alles, wie man so schön sagt. Und glaube mir“ strahlt er, „wenn du spürst, wie der Saal kocht, dann weißt du, du machst alles richtig!“

Sein Brennen für die Musik spüre ich mit jedem Satz deutlicher. Und doch, so Bernd, „fällt irgendwann der letzte Vorhang. Sicher wird da Wehmut sein, aber vor allem werde ich es genießen, auf eine so schöne Zeit zurückblicken zu können.

Gibt es etwas, was du musikalisch nicht tun würdest?

„Natürlich“, ist sich Bernd absolut sicher, „ich werde keine Songs performen oder keine Auftritte annehmen, die nicht zu dieser Figur passen, egal wie interessant das Angebot sein wird.“

Einen Ausblick für die musikalische Zukunft von Albert von Locke gibt er ganz entspannt „Weiter Musik machen! Im Oktober feiere ich dann mit einem Mega-Live-Gig mein Zehnjähriges. Das wird eine richtig coole Party, schräg, schrill und crazy“, lacht er, „mit ganz viel Live-Musik, einer absolut hochkarätigen Band und verschiedenen Solokünstlern. Für diesen Abend sind Karten erhältlich, 10 Euro pro Karte.“

Und dann wird er etwas leiser. „In diesen zehn Jahren haben mich viele Menschen begleitet, unterstützt, gefördert, gebucht. Ohne diese Menschen wäre der Erfolg von Albert von Locke gar nicht möglich gewesen. Zeit für mich, auch Danke zu sagen.“

Ich denke gerade über die nächste Frage nach. In diese Ruhe hinein, sagt Bernd plötzlich: „Der wertvollste Mensch aber ist Beatrix, mein Frau und Partnerin. Sie gibt mir Kraft, freut sich mit mir über den Erfolg, und gibt mir Halt, wenn es mal nicht ganz so rund läuft. Vor allem aber hat sie Verständnis für die Zeit, die ich brauche, sowohl bei den Auftritten, wie für die Proben.“ Er schaut mich an und nickt bekräftigend.

Einen Moment lang schweigen wir. Ich lasse die letzten Sätze nachwirken, bevor ich von Bernd wissen möchte, was er außerhalb seiner Musik so macht. „Ich fahre sehr gerne Motorrad oder bin mit

dem Mountainbike unterwegs und bin ein leidenschaftlicher Gärtner. Außerdem bummeln wir sehr gerne durch Koblenz, genießen es, in dieser attraktiven Stadt an tollen Plätzen Espresso zu trinken oder wir machen an schönen Plätzen Urlaub.“

Hast du einen eigentlich einen Tick? Diese Frage geht mir ganz plötzlich durch den Kopf.

„Nein!“, so Bernd ganz spontan. „Oder vielleicht doch?“ unmerklich später, „Ich bin sehr ordentlich.“ Und dann erzählt er mir noch, dass er vieles spontan und schnell entscheidet, meist einen flotten Spruch auf den Lippen hat, ein lockerer Mensch ist, der Freude am Leben hat. Eben ganz wie Albert von Locke.

Es ist ein unterhaltsamer, fröhlicher Nachmittag. Wir plaudern angeregt, vergessen dabei etwas die Zeit, lachen viel. Als mir dann doch keine Frage mehr einfällt, bitte ich Bernd noch, mir Albert von Locke mit je einem Wort zu beschreiben. Er stutzt, überlegt. Lacht wieder: „Albert, also A wie Authentizität, v wie Vielfalt und L wie Lockerheit. Passt!“, sagt er. „Passt prima!“, sage ich.